

# #angekommen

Neu-Dresdner\*innen

zeigen euch die Stadt



quer  
stadt  
ein  
.org

Begleitmaterial  
für Lehrkräfte  
und Seminar-  
leitende



# Inhalt

<b>1. Einführung</b>	<b>4</b>
Worum geht es bei #angekommen?	4
Wie läuft die Stadtführung ab?	4
Was leistet #angekommen im Bildungskontext?	6
<b>2. Vorbereitung der Stadtführung</b>	<b>8</b>
<u>Baustein 1</u> : Ein Ort, viele Geschichten?!	8
<u>Baustein 2</u> : Gut Ankommen	10
<u>Baustein 3</u> : Bilder im Kopf	14
<b>3. Während der Stadtführung</b>	<b>20</b>
<u>Baustein 4</u> : In Dresden leben (I)	20
<u>Baustein 5</u> : Orte in der Stadt: Was sie uns bedeuten können	22
<b>4. Nachbereitung der Stadtführung</b>	<b>24</b>
<u>Baustein 6</u> : In Dresden leben (II)	24
<u>Baustein 7</u> : Dein Feedback an querstadtein	26
<b>5. Mögliche Handlungsprodukte</b>	<b>28</b>
<b>Weiterführende Informationen zu Flucht und Asyl</b>	<b>29</b>
<b>Quellenverzeichnis</b>	<b>30</b>
<b>#angekommen in den Lernbereichen der Sächsischen Lehrpläne</b>	<b>31</b>

# 1. Einführung

Der Verein querstadtein e. V. entwickelt Stadtführungen als Formate politischer Bildung, die zum Perspektivwechsel einladen: Menschen, die früher obdachlos waren, berichten von ihrem Alltag ohne Dach über dem Kopf. Menschen, die geflüchtet sind, thematisieren die Migrationsgeschichte eines Stadtviertels, zeigen Orte, die ihnen das Ankommen erleichtert haben, und berichten von ihrer Flucht aus Ländern wie Syrien und dem Irak.

Die Stadtführungen von querstadtein gibt es seit 2013 in Berlin. Seit 2018 werden die Touren von Menschen mit Fluchterfahrung auch **in Dresden** angeboten.

## Worum geht es bei #angekommen?

Das Projekt **#angekommen. Neu-Dresdner\*innen zeigen euch die Stadt** richtet sich an Jugendliche und junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren. Sie eignen sich sowohl für Schülerinnen und Schüler an **Gymnasien, Oberschulen und berufsbildenden Schulen** als auch für Seminarprogramme im Rahmen von **Freiwilligendiensten**.

Bei den Touren geht es weniger um historische Fakten und typische Erzählungen über die Stadt als um Lebensgeschichten und Sichtweisen von Menschen, die in Dresden ein neues Zuhause gefunden haben: Die Stadtführerinnen und Stadtführer sind vor dem Krieg in Syrien geflohen. Auf ihren Touren verknüpfen sie Stationen ihrer Biografie mit konkreten Orten im öffentlichen Raum. Sie zeigen Plätze, die ihnen in Dresden besonders wichtig sind, berichten von ihrer Flucht, vom Ankommen in Deutschland sowie von kulturellen Brückenschlägen zwischen alter und neuer Heimat.

### Wissen erweitern, in Dialog treten

#angekommen bietet Jugendlichen die Möglichkeit, ihr Wissen über Flucht und Asyl um die Perspektive der Stadtführerinnen und Stadtführer zu erweitern. Durch die persönlichen Erfahrungsberichte wird das sonst eher abstrakt diskutierte Thema Flucht und Asyl in Deutschland sehr konkret und anschaulich.

An den einzelnen Stationen sind die Schülerinnen und Schüler eingeladen, all die Fragen zu stellen, die sie zum Thema bewegen. **Interaktive Elemente** laden sie ein, auf den Touren nicht nur zuzuhören, sondern auch aktiv in Dialog zu treten und sich eine eigene Meinung zu bilden.

### Vor- und Nachbereitung der Tourteilnahme

Die Methode funktioniert unserer Erfahrung nach besonders gut und nachhaltig, wenn der Besuch der Stadtführung mit den Jugendlichen vor- und gegebenenfalls auch nachbereitet wird. Das vorliegende **Begleitmaterial** gibt Lehrkräften und Seminarleitenden hierzu Anregungen und beinhaltet konkrete Bausteine für die Behandlung des Themas im Unterricht oder Freiwilligenseminar.

## Wie läuft die Stadtführung ab?

Eine #angekommen-Tour dauert etwa **90 Minuten** und beinhaltet grundsätzlich vier Themenkomplexe:

- Herkunftsland der Stadtführerin/des Stadtführers: Alltagsleben, politische Situation, Religion etc.
- Flucht: Ursachen, ggf. Routen, eigene Erfahrungen
- Ankommen: Ankunft in Deutschland, Asylverfahren, Zurechtfinden und Einleben in Dresden
- Wahrnehmung des öffentlichen Raums: individuelle Perspektiven sowohl auf alltägliche als auch auf historische Orte, Einfluss der eigenen Biografie

Die **Routen** und **Stationen** wiederum sind so unterschiedlich wie die Menschen, die die Touren leiten. Darunter sind sowohl bekannte Sehenswürdigkeiten als auch wichtige Anlaufstellen für Menschen, die neu in Dresden ankommen. Die Teilnehmenden bekommen dort nicht nur ortsbezogene Fakten vermittelt, sondern erfahren auch, welche persönliche Bedeutung der Ort für die Stadtführerinnen und Stadtführer hat.

Darüber hinaus nutzen sie die Stationen, um Bezüge zu ihren Erfahrungen im Herkunftsland und der Flucht von dort herzustellen. **Aktionen** wie zum Beispiel das gemeinsame Ausfüllen „stummer Karten“, ein Meinungsbarometer oder Gruppenpuzzles zu Statistiken vertiefen den Informationstransfer und regen den Austausch und Dialog an.



Quiz zur religiösen Vielfalt in Syrien auf der Tour von Danial Alfahel.

## Stationen der Stadtführungen (Beispiele)

**Ort mit Symbolkraft:** An der Frauenkirche thematisieren Ola und Muyad aus Aleppo die Bedeutung des historischen Bauwerks für die Erinnerungskultur in Dresden. Anhand von Fotos, die einerseits die Frauenkirche nach der Bombardierung im Zweiten Weltkrieg zeigen und andererseits das zerstörte Aleppo, schlagen sie den Bogen zu ihren eigenen Erfahrungen mit Krieg und Zerstörung. Und sie erklären, warum die wiederaufgebaute Frauenkirche für sie vor allem ein Symbol der Hoffnung ist.

Tour von Ola Dehneh und Muyad Shehadeh, Dresden-Altstadt

**Orte des Austauschs:** Das Montagscafé des Dresdner Staatsschauspiels ist für viele Geflüchtete eine wichtige Anlaufstelle. Jeden Montag werden hier kostenfreie künstlerische Workshops, Länderabende sowie ein Frauen- und ein Sprachcafé angeboten. Es ist ein Ort zum Wohlfühlen, an dem Menschen, die schon lange in Dresden wohnen, und Neuangekommene gemeinsam aktiv sind. Der Stadtführer Danial hat über das Montagscafé zum Beispiel ein antirassistisches Musikprojekt gefunden, in dem er heute engagiert ist. Den Teilnehmenden gibt er live eine kleine Kostprobe seiner Kunst.

Tour von Danial Alfahel, Dresden-Neustadt

**Religiöse Vielfalt:** An einer anderen Station geht Danial auf das Thema religiöse Vielfalt ein. In einem Quiz sollen die Teilnehmenden schätzen, wie groß der jeweilige Anteil verschiedener Religionsgruppen in Syrien ist. Das Spiel wirft Fragen auf, wie: Wer sind eigentlich die Drusen? Was unterscheidet Sunniten von Schiiten? Danial beantwortet die Fragen und berichtet von seiner Heimatstadt Saidnaya, die auch „das Herz des syrischen Christentums“ genannt wird. Und von dem Ort, an dem die Menschen gemeinsam Weihnachten und Ramadan gefeiert haben.

Tour von Danial Alfahel, Dresden-Neustadt

**Ankommen in Dresden:** Ziads Tour führt auch zum Bürgeramt und zur Ausländerbehörde. Gemeinsam mit den Jugendlichen werden Aufgabenbereiche und Funktion beider Einrichtungen geklärt. Ziad berichtet von seinem Asylverfahren und erklärt, warum er anfangs in Dresden keine Meldeadresse hatte und wie das mit seinem Anspruch auf Sozialleistungen zusammenhing. Er erzählt von seiner Zeit in einer saarländischen Notunterkunft und welche Herausforderungen er bei seiner ersten WG-Suche meistern musste.

Tour von Ziad M. Khallouf, Dresden-Altstadt

## Was leistet #angekommen im Bildungskontext?

Beim gemeinsamen Stadtspaziergang erleben die Jugendlichen Geflüchtete als **Akteure politischer Bildung**, die sich für ein tolerantes, gelingendes Zusammenleben in der Gesellschaft engagieren. Die persönliche Begegnung ermöglicht eine differenzierte Sicht auf die häufig als homogene Gruppe dargestellten Menschen, die in Deutschland ankommen. Der Austausch mit den Stadtführerinnen und Stadtführern fördert die interkulturelle Kompetenz sowie Toleranz gegenüber den Positionen anderer.

### Unterrichtsfächer, die gut zu #angekommen passen

Wir empfehlen den Besuch der Stadtführungen **ab Klasse 9**. Die Stadtführungen passen besonders gut in die Lehrpläne folgender Unterrichtsfächer der allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Sachsen:

- Ethik/Religion/Philosophie
- Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft
- Geschichte
- Geografie
- Deutsch

Im [Anhang](#) finden Sie eine Tabelle, die das Projekt #angekommen den unterschiedlichen Lernbereichen der **Lehrpläne** allgemeinbildender Schulen in Sachsen zuordnet. Unabhängig davon lassen sich die Stadtführungen auch gut in fächerübergreifende **Projektstage** einbinden.

## Biografisches Lernen, Dialog und Perspektivenübernahme

Das Lernen an exemplarischen lebensgeschichtlichen Prozessen ermöglicht eine Annäherung an das gesellschaftliche Zeitgeschehen.<sup>1</sup> Durch den Zugang zur Biografie der Stadtführerinnen und Stadtführer erhalten die Jugendlichen zudem Gelegenheit zur **Perspektivenübernahme**. Sie erfahren, welche persönlichen Erfahrungen und Prägungen – etwa im Hinblick auf Herkunft, Flucht, soziale Verhältnisse, politische oder religiöse Überzeugungen – ihre Sichtweise prägen. Diese Perspektivenübernahme ist Voraussetzung für die soziale Fähigkeit, Empathie zu entwickeln. Dies kann längerfristig einen wichtigen Beitrag zum Aufbrechen von Stereotypen, zur Ausbildung von Toleranz und zu einem gelingenden Dialog in der vielfältigen Einwanderungsgesellschaft leisten.<sup>2</sup>

Des Weiteren werden die Teilnehmenden aktiviert, mit den Stadtführenden in **Dialog** zu treten und all die Fragen zu stellen, die sie bewegen. In den Momenten des Austausches wird außerdem deutlich, dass es viele verschiedene Sichtweisen auf die Situation des Ankommens in Deutschland und Dresden gibt und wie individuell Biografien innerhalb der oft als homogen dargestellten Gruppe von geflüchteten Menschen sind.

Nicht zuletzt bieten die Stadtführungen Anknüpfungspunkte, um **biografisches Lernen** mit der **Biografiearbeit der Teilnehmenden** zu verschränken:<sup>3</sup> So können die Jugendlichen die subjektive Wahrnehmung der Stadtführerin/des Stadtführers in Bezug auf bestimmte Orte mit eigenen lebensweltlichen Anknüpfungspunkten verbinden. Dieser Zugang unterstützt das Verständnis der Bedeutung von Multiperspektivität für eine differenzierte Weltwahrnehmung und Meinungsbildung im demokratischen Diskurs.<sup>4</sup>

## Diskussion erwünscht!

Entsprechend den für die **politische Bildung** als konstitutiv geltenden Prinzipien des Beutelsbacher Konsenses<sup>5</sup>, nämlich Überwältigungsverbot, Kontroversitätsgebot und Schülerorientierung, regt **#angekommen** junge Menschen zum Diskutieren und zur begründeten Meinungsbildung an.

Bei der gemeinsamen Entwicklung der Touren mit den Stadtführerinnen und Stadtführern legt das Team großen Wert auf die Markierung ihrer persönlichen Perspektiven sowie auf den Wahrheitsgehalt der wiedergegebenen Fakten – sie werden während der Vorbereitung anhand verschiedener Quellen überprüft.

## In der Gruppe unterwegs in der Stadt – wie klappt das?

Alle Stadtführerinnen und Stadtführer haben **Deutschkenntnisse** auf dem Niveau C1, das heißt, sie können ohne Schwierigkeiten spontan auf Fragen der Schülerinnen und Schüler eingehen. In einem umfassenden Trainingsprozess werden sie auch darin geschult, die Teilnehmenden und deren Wissensstand einzubeziehen sowie an deren Lebenssituationen und Perspektiven anzuknüpfen.

Somit sind sie für den Umgang mit Schulklassen sensibilisiert. Darüber hinaus werden die Touren in der Regel von Ehrenamtlichen begleitet, die bei der Durchführung der interaktiven Methoden unterstützen. **Begleitende Lehrkräfte** werden gebeten, den Ablauf ebenfalls zu unterstützen, indem sie das Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler wie gewohnt positiv beeinflussen.

1 Vgl. Sandkühler, Thomas et al. (Hrsg.): Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert, V&R Unipress GmbH, Göttingen, 2018, S. 297.

2 Vgl. Bergemann, Klaus: Methoden Historischen Lernens: Multiperspektivität – Geschichte selber denken, Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts 2016.

3 Vgl. Giesselmann, Bente: Biografiearbeit, biografisches Lernen und Migrationsgesellschaft, 2019, in: [\\_erinnern.at\\_](https://www.fluchtpunkte.net/), <https://www.fluchtpunkte.net/> (Zugriff am 14.05.2019).

4 Vgl. Sandkühler, Thomas et al. (Hrsg.): Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert, V&R Unipress GmbH, Göttingen, 2018, S. 298.

5 Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Beutelsbacher Konsens, 2011, in: <https://www.bpb.de/die-bpb/51310/beutelsbacher-konsens> (Zugriff am 14.05.2019).

# Baustein 1: Ein Ort, viele Geschichten?!

## Methodenüberblick

<b>Dauer</b>	45 Minuten
<b>Schwierigkeitsgrad</b>	leicht
<b>Benötigtes Material</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>Ortsplan des Wohnortes der SuS (1 Ausdruck pro Schüler/in)<ul style="list-style-type: none"><li>– Passende Kartenausschnitte finden Sie zum Download zum Beispiel unter <a href="http://www.openstreetmap.de">www.openstreetmap.de</a>.</li></ul></li><li>1 Arbeitsblatt (Kopiervorlage 1 auf Seite 9) pro Schüler/in</li></ul>
<b>Verbindung zur Stadtführung</b>	Auf der Tour geht es um die subjektive Wahrnehmung des Stadtraums durch die Stadtführerinnen und Stadtführer. Mit diesem Baustein können die SuS an sich selbst ausprobieren, wie persönliche Erlebnisse ihre Perspektive auf die Stadt beeinflussen.
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>individuell Erlebtes im Stadtraum verorten</li><li>Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Wahrnehmung des Stadtraums erkennen</li></ul>
<b>Alternativen</b>	Statt einzeln mit den Kartenausschnitten zu arbeiten, können die SuS auch in Gruppen oder im Plenum Klebepunkte auf größeren Ortsplänen platzieren.
<b>Hinweise</b>	Dieser Baustein kann gut mit Baustein 5 (während der Stadtführung) kombiniert werden.

## Ablauf

- 10 Minuten** 1. Teilen Sie die Ortspläne und Arbeitsblätter aus (je 1 pro Person). Die SuS bearbeiten einzeln Aufgabe 1 (Orte auf dem Stadtplan in unterschiedlichen Farben markieren).
- 10 Minuten** 2. Teilen Sie die SuS in Zweiergruppen auf, um Aufgabe 2 zu lösen (ausgewählte Orte miteinander vergleichen und diskutieren).
- 5 Minuten** 3. Anschließend bearbeiten die SuS erneut jede/r für sich Aufgabe 3.
- 15 Minuten** 4. Bitten Sie einige Freiwillige, ihre in Aufgabe 3 ausgewählten Orte im Plenum kurz vorzustellen. Im Anschluss an die Kurzpräsentationen können Sie folgende Fragen in die Runde geben, um die Reflexion über unterschiedliche Wahrnehmungen des Stadtraums zu vertiefen:
- Gibt es einen Ort auf der Karte, den mehrere besonders wichtig finden?
  - Gibt es einen Ort, den einige kennen und der anderen neu ist?
  - Gibt es Orte, zu denen die SuS sehr unterschiedliche Wahrnehmungen haben (zum Beispiel im Hinblick auf positive bzw. negative Assoziationen)?
- 5 Minuten** 5. Schlagen Sie den Bogen zur querstadtein-Stadtführung. Auf den Touren wird die subjektive Sicht der Stadtführerinnen und -führer auf die Stadt gezeigt. Sammeln Sie im Plenum Ideen, welche Orte eine Person mit Fluchterfahrung in Dresden zeigen könnte und warum.

## Ein Ort, viele Geschichten?!

Wir haben alle unsere Lieblingsorte, aber auch Plätze, die wir eher meiden. Hast du mal darüber nachgedacht, welche Orte in der Stadt für dich eine besondere Bedeutung haben?

### Aufgabe 1: Mein Stadtplan

**Markiere auf dem Stadtplan verschiedene Orte und nutze hierfür unterschiedliche Farben:**

- a) Diese Orte kenne ich sehr gut.
- b) Diese Orte verbinde ich mit einem positiven Erlebnis.
- c) Diese Orte verbinde ich mit einem negativen Erlebnis.

### Aufgabe 2: Zwei Ortspläne – Gemeinsamkeiten und Unterschiede

**a) In Zweiergruppen: Präsentiert euch gegenseitig eure Stadtpläne. Zeig deiner Partnerin/deinem Partner die Orte, die du markiert hast und erkläre, warum du sie ausgewählt hat. Danach tauscht ihr. Ihr könnt selbst entscheiden, wie viel ihr erzählen möchtet.**

**b) Woran könnte es liegen, dass ihr ähnliche oder unterschiedliche Orte ausgewählt habt (zum Beispiel ähnliche Hobbys, unterschiedliche Wohnorte etc.)?**

---

---

### Aufgabe 3: Mein Ort – meine Geschichte!

**Wähle einen deiner markierten Orte aus und beantworte dazu folgende Fragen:**

Wie heißt der Ort und wo befindet er sich?

---

---

Hat der Ort eine besondere Geschichte? Wenn ja, welche?

---

---

Warum ist der Ort für dich persönlich wichtig? Welche Erinnerung und welches Gefühl verbindest du mit diesem Ort?

---

---

## Baustein 2: Gut Ankommen

### Methodenüberblick

<b>Dauer</b>	45 Minuten
<b>Schwierigkeitsgrad</b>	mittelschwer
<b>Benötigtes Material</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kopiervorlage 1 mit Aussagen geflüchteter Menschen auf Seite 11, 12 (ein Exemplar für die ganze Gruppe)</li> <li>■ pro Aussage 1 Arbeitsblatt (Kopiervorlage 2 auf Seite 13)</li> <li>■ Moderationskarten in verschiedenen Farben</li> <li>■ Magnete/Klebeband</li> </ul>
<b>Verbindung zur Stadtführung</b>	Auf der Tour erzählen die Stadtführerinnen und -führer, wie sie das Ankommen in Dresden erlebt haben und welche Hürden sie meistern mussten, um sich zurechtzufinden. Im Baustein 2 werfen die SuS einen genaueren Blick darauf, welche Faktoren das Ankommen in einem neuen Land positiv oder negativ beeinflussen können.
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Herausforderungen und Hilfen während des Ankommens erkennen und nachvollziehen</li> <li>■ Unterschiede zwischen eigenen Erfahrungen und Erfahrungen geflüchteter Menschen verstehen</li> </ul>
<b>Hinweise</b>	Dieser Baustein kann gut mit Baustein 4 (während der Stadtführung) und Baustein 6 (Nachbereitung) kombiniert werden.

### Ablauf

5 Minuten

1. Geben Sie den SuS jeweils eine grüne und eine rote Moderationskarte.

**Arbeitsauftrag:** *Erinnert euch an eine Situation, in der ihr an einem euch vorher unbekanntem Ort oder in einem Land angekommen seid (z. B. Schüleraustausch, Urlaub oder Umzug) und euch dabei wohlfühlt habt. Schreibt auf die grüne Moderationskarte, was euch am meisten dabei geholfen hat, euch wohlfühlen zu lassen. Überlegt euch jetzt eine Situation, in der ihr beim Ankommen schlechte Erfahrungen gemacht habt. Schreibt auf die rote Moderationskarte, was euch daran gehindert hat, euch in der Situation wohlfühlen zu lassen.*

10 Minuten

2. Schreiben Sie auf einem Tafel Flügel die Überschrift „wohl“ und auf einem anderen „unwohl“. Laden Sie die SuS ein, ihre Kärtchen auf den entsprechenden Tafel Flügeln anzubringen. Klustern Sie die Karten in Themenblöcke.

15 Minuten

3. Teilen Sie die SuS in sieben Gruppen ein. Jede Gruppe bekommt einen Textauschnitt, der Aussagen von Menschen enthält, die nach Deutschland geflüchtet sind, (Kopiervorlage 1) sowie ein Arbeitsblatt (Kopiervorlage 2). Mithilfe des Arbeitsblatts setzen sich die Gruppen mit den Aussagen auseinander.

10 Minuten

4. Bitten Sie einen Freiwilligen aus jeder Gruppe die Aussage kurz zusammenzufassen und die Antworten auf die Fragen Nummer 4 und 5 vorzulesen. Schreiben Sie zu den Antworten Stichworte in die Mitte der Tafel (Bürokratie, Unsicherheit, Diskriminierung, Sprachbarrieren, Orientierungslosigkeit, Unterstützung, freundlicher Empfang, Islamfeindlichkeit, Vermissen der alten Heimat).

5 Minuten

5. Lassen Sie die SuS im Plenum Unterschiede zwischen ihren Erfahrungen und den Erfahrungen geflüchteter Menschen nennen. Thematisieren Sie die Grenzen der Vergleichbarkeit.

„Wenn sie mir sagen würden: Sharfan, okay, 2022 gibt es Aufenthalt, du kannst über deine Zukunft, über deinen Beruf nachdenken. Dann weiß ich Bescheid. Aber man wartet zwei, drei Jahre. Es ist ein Papierland. Ich will kein Geld vom Staat, sondern alles alleine zahlen. Ich verstehe nicht, warum man dafür so viele Regeln braucht. Manchmal denke ich: Ich vertraue diesem Staat, aber er vertraut mir nicht.“

Quelle: RBB24, **„Deutschland ist ein Papierland“**,  
Sebastian Schneider, 28.08.2018, Aussage von Sharfan

„Man schaut uns an, als seien wir Kriminelle oder Terroristen“, erzählt er, sagt aber gleichzeitig auch: „Ich beschuldige die, die Flüchtlinge diskriminieren, nicht für ihr Verhalten. Sie sind selber Opfer der gesellschaftlichen Strukturen. Es fehlt an Vielfalt in Bautzen.“ Er selbst hat sich vorgenommen, mit seiner Arbeit zu vermitteln. Dazu gehört auch, den Frust von allen Seiten nachzuvollziehen.

Quelle: Spiegel online, **„Wenn ich hart arbeite, kann ich eine Brücke sein“**, Luisa Houben, 26.09.2017,  
Aussage von Ahmad Al Ajlan; er forscht als Soziologe zur Situation Geflüchteter in Deutschland.

„Ich war ganz neu in Deutschland und wusste vieles nicht. Wie kann ich weiter studieren? Wie und ab wann kann ich nach einer Arbeit suchen?“ Damals gab es nur wenige Informationen in seiner Muttersprache, erzählt Kurdi, und es sei schwer gewesen, sie zu bekommen. „Weil ich mich noch gut an meine eigene Hilflosigkeit erinnere, arbeite ich heute gerne für Eed be Eed\*, um die Neuankömmlinge hier zu informieren und ihnen das Leben zu erleichtern“, sagt er.

\*arabischsprachige Zeitschrift für Geflüchtete

Quelle: Der Tagesspiegel, **„Berliner Magazin hilft Geflüchteten beim Ankommen“**,  
Muhamad Abdi, 14.12.2017, Aussage von Nafee Kurdi

„Mir geht es darum, zu zeigen, wie wichtig es ist, Flüchtlinge zu unterstützen, sie nicht alleinzulassen. Ich möchte an meinem Beispiel zeigen, dass mit der richtigen Unterstützung jeder es schaffen kann, sich ein eigenes Leben aufzubauen. Aber diese Tatkraft hätte ich ohne Hilfe nicht entfalten können. [...] Es ist gut und richtig, Hilfe anzunehmen. Und es ist immens wichtig, Hilfe zu leisten.“

Quelle: UNO Flüchtlingshilfe, **„Mit der richtigen Unterstützung kann es jeder schaffen“**,  
Aussage von Joseph

„Ich hasse Politik – nicht nur die deutsche. Sie behandeln uns wie Spielzeug, reden über uns, als wären wir Gegenstände. Warum geben sie uns kein Visum? Ganz legal. So werden wir gezwungen, Schlepper in Anspruch zu nehmen. Das ist krass gefährlich. Ich hätte lieber mein Geld einer Botschaft gegeben, mein Leben ihnen anvertraut. Und ich hasse die Politik für das, was sie anrichtet: Krieg und Vertreibung. Trotzdem bin ich Deutschland dankbar. Sie haben uns die Arme gereicht. Vor allem hat mich gerührt, als im Sommer 2015 Hunderte Menschen am Münchner Hauptbahnhof syrische Flüchtlinge klatschend empfangen und halfen, ohne etwas zurückzuverlangen.“

Quelle: Vice, **Wir haben Geflüchtete gefragt, was sie Seehofer und Merkel gerne sagen würden.** Marleen Fitterer, Baran Datli, Jana Gilfert, 05.07.2018, Aussage von Mahmoud Hallak



„Ich möchte hier als Mensch respektiert werden, so wie ich bin. In Afghanistan wurde ich als Frau nicht respektiert und hier oftmals nicht als Mensch, weil ich fremd bin und ein Kopftuch trage. Ich möchte hier den Weg finden, als Mensch, egal welchen Glaubens, welcher Kleidung, welcher Herkunft, respektiert zu werden. Ich möchte künftig als gleichwertiges Mitglied der Gesellschaft etwas zurückgeben, weil ich sehr dankbar bin, hier in Freiheit leben zu dürfen und möchte nicht als Flüchtling, sondern als Bürgerin angesehen werden.“

Quelle: kulturTür, **Anderen neue Wege zeigen und dabei eigene neue Wege finden.** Ivonne Schmitt, Aussage von Zakia (veränderter Name)



„Viele sagen mir: ‚Willst du hierbleiben oder zurück in die Heimat gehen?‘ Das ist eine sehr schwierige Frage. Ich denke, ich habe die Sprache gelernt, bald werde ich studieren, vielleicht bekomme ich einen guten Arbeitsplatz. Warum soll ich diese Gelegenheit nicht ergreifen und alles aufgeben und zurückgehen? Aber andererseits habe ich auch meine Familie da und meine Freunde und unsere Wohnung vermisse ich natürlich sehr. Und das ist, was mich traurig macht. Ein Freund von mir hat mir etwas gesagt, das mir gut gefallen hat: Vielleicht lerne ich ein Mädchen aus Amerika kennen und gehe nach Amerika und bleibe nicht in Deutschland. Das Leben ist voller Überraschungen, besonders unseres!“

Quelle: Diakonie Deutschland, **Hummus isst man nicht mit dem Löffel.** Maja Schäfer, 24.01.2018, Aussage von Mohamad

## Gut Ankommen

**1. Von wem stammt die Aussage? Schreibt Informationen auf, die ihr über die Person finden könnt.**

---

---

**2. Was sagt die Person über Deutschland als Staat oder über Menschen, die in Deutschland leben?**

---

---

---

**3. Welche Gefühle könnt ihr in der Aussage finden?**

---

---

---

**4. Gibt es etwas, was der Person das Ankommen in Deutschland erleichtert hat?**

---

---

**5. Gibt es etwas, was der Person das Ankommen in Deutschland erschwert hat?**

---

---

## Baustein 3: Bilder im Kopf

### Methodenüberblick

<b>Dauer</b>	60 Minuten
<b>Schwierigkeitsgrad</b>	schwer
<b>Benötigtes Material</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ 1 ausgeschnittenes Schlagwort pro Gruppe (Kopiervorlage 1 auf Seite 15)</li> <li>■ 1 Grundlagentext zum Deutungsrahmen pro Schüler/in (Kopiervorlage 2 auf Seite 16)</li> <li>■ 1 Rechercheauftrag pro Gruppe (Kopiervorlage 3 auf Seite 17 – 19)</li> <li>■ leeres DIN-A4-Blatt pro Schüler/in</li> <li>■ leeres DIN-A3-Blatt und pro Gruppe</li> <li>■ Computer oder Smartphones zum Recherchieren</li> </ul>
<b>Verbindung zur Stadtführung</b>	Auf der Tour lernen die SuS einen Menschen mit Fluchterfahrung kennen, der von seinen persönlichen Erlebnissen berichtet. Dieser Baustein sensibilisiert die SuS für die Wirkung bestimmter Begriffe, die in der Debatte über Flucht und Asyl häufig unhinterfragt verwendet werden.
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Deutungsrahmen bestimmter Begriffe erkennen und deren Wirkung verstehen</li> <li>■ die in gesellschaftspolitischen Debatten genutzte Sprache zu Flucht und Asyl kritisch reflektieren</li> </ul>
<b>Alternativen</b>	Statt Skizzen können die SuS auch Wortfelder oder Mindmaps anfertigen (siehe Ablauf, Nummer 1).
<b>Hinweise</b>	Die Rechercheaufgaben haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade. Recherchen 1 bis 3 sind leicht, Recherche 4 ist mittelschwer, Recherche 5 ist schwer.

### Ablauf

- 10 Minuten** 1. Teilen Sie SuS in zehn Kleingruppen ein. Jede Gruppe erhält eines der fünf Schlagworte (Kopiervorlage 1). Je zwei Gruppen arbeiten mit dem gleichen Schlagwort, sodass Kontrollgruppen entstehen.  
**Die Gruppen bekommen folgenden Arbeitsauftrag:** *Lest euer Schlagwort. Jede Person fertigt ihre eigene Skizze an, die das Schlagwort der Gruppe bildlich darstellt.*
- 10 Minuten** 2. **Nächster Arbeitsauftrag:** *Schaut euch eure Skizzen gemeinsam an und entscheidet euch für eine Skizze, die ihr später präsentiert. Klebt diese Skizze auf das DIN-A3-Blatt. Tauscht euch aus: Welche Assoziationen weckt das Schlagwort? Notiert um die ausgewählte Skizze, was euch dazu einfällt (Begriffe und kurze Sätze).*
- 10 Minuten** 3. Anschließend lesen die SuS jede/r für sich den Text „Was ist ein Deutungsrahmen?“ (Kopiervorlage 2). Klären Sie im Plenum Verständnisfragen.
- 15 Minuten** 4. Bitten Sie die SuS, die Rechercheaufgaben zu ihrem Schlagwort in ihren Gruppen zu bearbeiten (Kopiervorlage 3).
- 15 Minuten** 5. Eine der Gruppen pro Schlagwort präsentiert die zuvor ausgewählte Skizze sowie ihre Rechercheergebnisse und stellt diese einander gegenüber. Die Kontrollgruppe ergänzt.
6. Mögliche Hausaufgabe: In welchem Kontext wird euer Schlagwort benutzt und warum? Recherchiert Beispiele.

# Flüchtlingsströme

---

# Wirtschaftsflüchtlinge

---

# Asyltourismus

---

# Islamisierung Europas

---

# Überfremdung

## Bilder im Kopf

### Was ist ein Deutungsrahmen?

Unsere Sprache erzeugt Bilder im Kopf. Sie wirkt sich auf unser Denken, unsere Wahrnehmung der Welt und auf unser Handeln aus. In Worten steckt viel mehr, als wir auf den ersten Blick erkennen. Wenn wir ein neues Wort hören, aktiviert unser Gehirn abgespeichertes Wissen, zum Beispiel Bewegungsabläufe, Gefühle, Gerüche oder visuelle Erinnerungen. Es verbindet dieses Erfahrungswissen mit dem neuen Wort, um es einzuordnen. So entstehen gedankliche **Deutungsrahmen**, auf Englisch *frames* genannt.

In politischen Diskussionen werden Deutungsrahmen oft genutzt, um andere von der eigenen Sicht auf die Dinge zu überzeugen oder bei ihnen bestimmte Gefühle anzusprechen. Das gilt auch für die Debatten über Flucht und Asyl.

Wer zum Beispiel von „**zurückweisen**“ anstelle von „**abweisen**“ spricht, deutet an, dass es einen Ort gibt, an den eine Person zurückkehren kann. Aber ist dies wirklich der Fall? Wer wiederum von der „**Flüchtlingswelle**“ spricht, deutet an, dass die Menge der geflüchteten Menschen groß und bedrohlich ist und wir die Kontrolle verlieren könnten.\*

\* Die oben genannten Beispiele stammen aus folgendem Artikel: Fiedler, Maria: Was Begriffe wie Asyltourismus in unserem Gehirn auslösen, 16.07.2018, in: Der Tagesspiegel, <https://www.tagesspiegel.de/politik/politisches-framing-was-begriffe-wie-asyltourismus-in-unserem-gehirn-ausloesen/22803290.html> (Zugriff am 16.05.2019).

## Flüchtlingsströme

### Aufgabe 1

Recherchiert im Internet und beantwortet folgende Fragen:

- a) Wie viele Menschen leben in Deutschland? \_\_\_\_\_
- b) Wie viele Menschen leben auf der ganzen Welt? \_\_\_\_\_
- c) Wie viele Menschen haben in den Jahren 2015, 2016, 2017 und 2018 einen Asylantrag in Deutschland gestellt? \_\_\_\_\_

### Aufgabe 2

Vergleicht die recherchierten Fakten mit dem, was ihr zur Wirkung eures Schlagworts auf dem DIN-A3-Blatt skizziert und notiert hattet. Was fällt euch auf? Findet ihr Unstimmigkeiten oder Widersprüche zwischen Wirkung und Fakten?

---

---

---



## Wirtschaftsflüchtlinge

### Aufgabe 1

Recherchiert im Internet und beantwortet folgende Fragen:

- a) Wer wird als Wirtschaftsflüchtling bezeichnet? \_\_\_\_\_
- b) Bekommen Menschen, die aufgrund wirtschaftlicher Notsituationen flüchten, einen Aufenthalt in Deutschland? \_\_\_\_\_
- c) Könnt ihr euch vorstellen, welche wirtschaftlichen Gründe euch veranlassen würden, in ein anderes Land zu fliehen? \_\_\_\_\_

### Aufgabe 2

Vergleicht die recherchierten Fakten mit dem, was ihr zur Wirkung eures Schlagworts auf dem DIN-A3-Blatt skizziert und notiert hattet. Was fällt euch auf? Findet ihr Unstimmigkeiten oder Widersprüche zwischen Wirkung und Fakten?

---

---

# Asyltourismus

## Aufgabe 1

**Recherchiert im Internet und beantwortet folgende Fragen:**

a) Welchen Gefahren sind Menschen auf der Flucht ausgesetzt?

---

---

b) Wie wohnen Asylsuchende in Deutschland. Sucht nach den Begriffen Erstunterkunft, Gemeinschaftsunterkunft und Ankerzentrum.

---

---

## Aufgabe 2

**Vergleicht die recherchierten Fakten mit dem, was ihr zur Wirkung eures Schlagworts auf dem DIN-A3-Blatt skizziert und notiert hattet. Was fällt euch auf? Findet ihr Unstimmigkeiten oder Widersprüche zwischen Wirkung und Fakten?**

---

---



---

## Islamisierung Europas

### Aufgabe 1

**Recherchiert im Internet und beantwortet folgende Fragen:**

a) Wie viele Muslime und Muslimas leben in Deutschland? \_\_\_\_\_

Wie viel Prozent der Gesamtbevölkerung sind das? \_\_\_\_\_

b) Wie viele Moscheen und Kirchen gibt es in eurem Wohnort? Und wie sichtbar sind diese?

---

c) Was bedeutet Religionsfreiheit?

---

---

### Aufgabe 2

**Vergleicht die recherchierten Fakten mit dem, was ihr zur Wirkung eures Schlagworts auf dem DIN-A3-Blatt skizziert und notiert hattet. Was fällt euch auf? Findet ihr Unstimmigkeiten oder Widersprüche zwischen Wirkung und Fakten?**

---

---

# Überfremdung

## Aufgabe 1

Recherchiert dieses Schlagwort auf der Website von Pro Asyl. Gebt in die Adresszeile des Browsers [proasyl.de/thema/rassismus/](https://proasyl.de/thema/rassismus/) ein. Dann klickt weiter auf folgende Links: [Fakten gegen Vorurteile](#) → #14 Die deutsche Kultur geht zugrunde, wir werden überfremdet!?

Beantwortet folgende Fragen anhand des dortigen Textes zum Thema „Überfremdung“:

a) Was erfährt man über die Migrationsgeschichte(n) Deutschlands?

---

---

b) Wie ist es in eurer Familie: Ist einer eurer Verwandten oder Vorfahren aus einem anderen Land nach Deutschland gezogen? Ist jemand aus eurer Familie aus Deutschland ausgewandert?

---

---

## Aufgabe 2

Vergleicht die recherchierten Fakten mit dem, was ihr zur Wirkung eures Schlagworts auf dem DIN-A3-Blatt skizziert und notiert hattet. Was fällt euch auf? Findet ihr Unstimmigkeiten oder Widersprüche zwischen Wirkung und Fakten?

---

---

## Baustein 4: In Dresden leben (I)

### Methodenüberblick

<b>Dauer</b>	<b>Anleitung:</b> 10 Minuten <b>Arbeitsauftrag:</b> 90 Minuten (während der Tour) <b>Nachbereitung:</b> 45 Minuten (nach der Tour, siehe Baustein 6)
<b>Schwierigkeitsgrad</b>	leicht
<b>Benötigtes Material</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 1 ausgeschnittenes Fragekärtchen (Kopiervorlage 1 auf Seite 21) pro Schüler/in (mehrere bekommen das gleiche Kärtchen)</li><li>■ Stifte, gegebenenfalls Schreibunterlage für unterwegs</li></ul>
<b>Verbindung zur Stadtführung</b>	Auf der Tour berichten die Stadtführerinnen und -führer von ihren Erfahrungen, von Hürden des Ankommens und von Orten, die für sie ein neues Zuhause geworden sind. Mit diesem Baustein vertiefen die SuS ihr Wissen über die Lebenssituation der Stadtführerinnen und -führer.
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ sich der Perspektive der Stadtführerin/des Stadtführers annähern</li><li>■ Empathie für ihre/seine Lebenssituation entwickeln</li></ul>
<b>Hinweise</b>	Als Nachbereitung für diesen Baustein ist Baustein 6 vorgesehen.

### Ablauf

1. Bitten Sie die SuS, Stifte und Schreibunterlagen zur Tour mitzubringen.
2. Vor der Tour (noch in der Schule oder am Treffpunkt der Tour) geben Sie jedem/r Schüler/in ein Fragekärtchen. Klären Sie Verständnisfragen.
3. **Arbeitsauftrag:** *Sammelt während der Tour Informationen zu euren Fragen. Wenn ihr das Gefühl habt, eine Frage passt gut zu einer bestimmten Station, stellt der Stadtführerin/dem Stadtführer die Frage direkt. Bleibt die Antwort bis zum Ende der Stadtführung unklar, stellt eure Fragen an der letzten Station. Macht euch Notizen zu den Antworten. Diese benötigt ihr, um die Ergebnisse später im Unterricht zu präsentieren.*

**Welche Vertrauenspersonen hat die Person in Dresden?  
Wie und wo hat die Person Freunde gefunden?**

---

---



**Welche Schwierigkeiten hat die Person im Alltag? Was ärgert sie?**

---

---



**Was gefällt der Person hier in Dresden?**

---

---



**An welchen Orten fühlt sich die Person besonders wohl und warum?**

---

---



**Wie sieht die Person ihre Zukunft? Kann sie planen, wo sie in fünf Jahren sein wird?**

---

---



**Wie wohnt die Person? Ist sie zufrieden mit ihrer Wohnsituation und warum (nicht)?**

---

---

## Baustein 5: Orte in der Stadt – Was sie uns bedeuten können

### Methodenüberblick

<b>Dauer</b>	<b>Anleitung:</b> 10 Minuten <b>Arbeitsauftrag:</b> 90 Minuten (während der Tour) <b>Nachbereitung:</b> 20 Minuten (im Unterricht)
<b>Schwierigkeitsgrad</b>	mittelschwer
<b>Benötigtes Material</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ 1 Arbeitsblatt pro Schüler/in (Kopiervorlage 1 auf Seite 23)</li><li>■ Stifte, ggf. Schreibunterlagen/Klemmbretter für unterwegs</li></ul>
<b>Verbindung zur Stadtführung</b>	Auf der Tour stellen die Stadtführerinnen und -führer mehrere Orte vor, die für sie wichtig sind oder mit denen sie besondere Erfahrungen verbinden. Dieser Baustein lenkt die Aufmerksamkeit der SuS darauf, welche unterschiedlichen Bedeutungen Orte im öffentlichen Raum für verschiedene Menschen haben können.
<b>Lernziele</b>	Subjektivität individueller Wahrnehmungen und Deutungen erkennen und reflektieren
<b>Hinweise</b>	Dieser Baustein kann gut mit Baustein 1 (Vorbereitung) kombiniert werden.

### Ablauf

1. Bitten Sie die SuS, Stifte und Schreibunterlagen zur Tour mitzubringen.
2. Klären Sie vor der Stadtführung die Anzahl der Stationen mit der Stadtführerin/dem Stadtführer (je nach Tour sind es vier oder fünf Stationen). Teilen Sie die SuS in entsprechend viele Gruppen auf, jede Gruppe ist für eine Station der Tour zuständig.
3. Teilen Sie vor der Tour die Arbeitsblätter mit Fragen zu den Tourstationen (Kopiervorlage 1) aus.  
**Arbeitsauftrag:** *Auf der Tour lernt ihr mehrere Orte kennen, die für die Stadtführerin/den Stadtführer wichtig sind. Füllt den Fragebogen zu der Station aus, die ihr zugeteilt bekommen habt. Falls die Stadtführerin/der Stadtführer eine Frage auf dem Bogen nicht von selbst beantwortet, fragt nach!*
4. Nachbereitung der Antworten im Unterricht: Bitten Sie die SuS, kurz vorzustellen, was sie während der Tour zu den Stationen aufgeschrieben haben. Arbeiten Sie mit den SuS Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Wahrnehmung und Bedeutungszuschreibung in Bezug auf die jeweiligen Orte im Stadtraum heraus.

# Orte in der Stadt – Was sie uns bedeuten können

**1. Name des Ortes:**

---

**2. Kreuze an: Wie oft ist die Stadtführerin/der Stadtführer an diesem Ort?**

täglich    häufig    manchmal    sehr selten    nie

**3. Warum ist der Ort für die Stadtführerin/den Stadtführer wichtig?  
Welche Erlebnisse verbindet sie/er damit?**

---

---

---

**4. Kreuze an: Wie oft bist du an diesem Ort?**

täglich    häufig    manchmal    sehr selten    nie

**5. Welche Erlebnisse verbindest du mit dem Ort  
(falls du dort schon einmal gewesen bist)?**

---

---

## Baustein 6: In Dresden leben (II)

### Methodenüberblick

<b>Dauer</b>	45 Minuten
<b>Schwierigkeitsgrad</b>	mittelschwer
<b>Benötigtes Material</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Fragekärtchen aus Baustein 4 (Kopiervorlage 1 auf Seite 25) groß ausgedruckt auf DIN A3</li> <li>■ Magnete/Klebestreifen zum Aufhängen der Fragen und Antworten</li> <li>■ Klebepunkte in zwei verschiedenen Farben</li> </ul>
<b>Verbindung zur Stadtführung</b>	Auf der Tour haben die SuS mithilfe von Baustein 4 ihr Wissen über die Lebenssituation der Stadtführerinnen und -führer vertieft. Dieser Baustein sichert dieses Wissen und ermöglicht Vergleiche zur Lebenswelt der SuS.
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Lebenswelt der Stadtführerin/des Stadtführers und der eigenen Lebenswelt feststellen</li> <li>■ Die Auswirkung der Fluchterfahrung auf die Lebenswelt der Betroffenen erkennen</li> </ul>
<b>Hinweise</b>	Dieser Baustein dient der Nachbereitung von Baustein 4 (während der Stadtführung).

### Ablauf

15 Minuten

1. Alle SuS, die auf der Tour das gleiche Fragekärtchen bearbeitet haben, bilden eine Gruppe (insgesamt sechs). Teilen Sie an jede Gruppe ein DIN-A3-Blatt aus, auf dem die Fragen noch einmal größer ausgedruckt sind (Kopiervorlage 1).  
**Arbeitsauftrag:** *Tragt eure Notizen zu den Fragen von der Tour zusammen und schreibt die Antworten noch einmal in großer Schrift unter die Fragen auf dem DIN-A3-Blatt. Falls ihr unterschiedliche Notizen habt, einigt euch auf eine Antwort. Ihr werdet diese gleich im Plenum präsentieren.*

10 Minuten

2. Hängen Sie die Plakate im Klassenzimmer verteilt auf. Erteilen Sie einen zweiten **Arbeitsauftrag:** *Geht durch das Klassenzimmer und markiert die Antworten mit einem Punkt:*
  - Antworten, die auch auf euer Leben zutreffen: grüner Punkt
  - Antworten, die nicht auf euch zutreffen: roter Punkt*Beispiel: Meine Vertrauenspersonen in Dresden sind meine beiden Geschwister.  
Grün: Ist bei mir auch so – Rot: Ist bei mir nicht so*

10 Minuten

3. Fassen sie gemeinsam mit den SuS die Ergebnisse der Abfrage zusammen. Gehen Sie besonders auf die Plakate mit der höchsten und der geringsten Übereinstimmung ein. Laden Sie zur Diskussion über mögliche Gründe für Gemeinsamkeiten/Unterschiede ein.

10 Minuten

4. **Abschluss der Stunde/Hausaufgabe:** *Berichte oder schreibe auf: Hat dir diese Methode dabei geholfen, die Situation von geflüchteten Menschen in Dresden besser zu verstehen? Wenn ja, inwiefern? Wenn nein, warum nicht?*

**Welche Vertrauenspersonen hat die Person in Dresden? Wie und wo hat die Person Freunde gefunden?**

---

**Welche Schwierigkeiten hat die Person im Alltag? Was ärgert sie?**

---

**Was gefällt der Person hier in Dresden?**

---

**An welchen Orten fühlt sich die Person besonders wohl und warum?**

---

**Wie sieht die Person ihre Zukunft? Kann sie planen, wo sie in fünf Jahren sein wird?**

---

**Wie wohnt die Person? Ist sie zufrieden mit ihrer Wohnsituation und warum (nicht)?**

## Baustein 7: Dein Feedback an querstadtein

### Methodenüberblick

<b>Dauer</b>	25 Minuten
<b>Schwierigkeitsgrad</b>	leicht
<b>Benötigtes Material</b>	1 ausgedruckter Feedbackbogen pro Schüler/in (Kopiervorlage 1 auf Seite 27)
<b>Verbindung zur Stadtführung</b>	Mit diesem Baustein begeben sich die SuS gedanklich zurück auf die Tour. Sie können noch einmal über ihre Erfahrungen reflektieren und querstadtein Rückmeldung geben.
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Erfahrungen auf der Tour und in der Begegnung mit der Stadtführerin/dem Stadtführer resümieren und darüber diskutieren</li><li>■ eine begründete Bewertung abgeben</li></ul>
<b>Hinweise</b>	Wir würden uns freuen, wenn Sie uns die Feedbackbögen Ihrer SuS für unsere Projektevaluation zur Verfügung stellen. Schicken Sie diese gerne als Scan an <a href="mailto:info@querstadtein.org">info@querstadtein.org</a> oder auf dem Postweg an querstadtein e.V. c/o Literaturhaus Villa Augustin Antonstraße 1 01097 Dresden

### Ablauf

1. Teilen Sie die Feedbackbögen (Kopiervorlage 1) aus.

15 Minuten

2. Die SuS bearbeiten den Feedbackbogen in Einzelarbeit.

10 Minuten

3. Freiwillige präsentieren ihre Bewertungen im Plenum und diskutieren sie mit den anderen.

4. Optional: Sammeln Sie die Feedbackbögen ein und schicken Sie diese an querstadtein e. V. – wir würden uns freuen!

## Dein Feedback an querstadtein

Das Team von querstadtein freut sich über deine begründete Bewertung der Tour. Achte darauf, dass du deine Bewertung sachlich und persönlich formulierst, das heißt nenne Beispiele, die deine Einschätzung stützen, mache deutlich, dass dies deine persönliche Meinung ist, formuliere Verbesserungsvorschläge.

Wie fällt deine Gesamtbewertung aus?

Vergib ein bis vier Sterne. ☆☆☆☆

Das hat mir besonders gefallen (nenne auch Gründe):

---

---

Das hat mir nicht gefallen (nenne auch Gründe):

---

---

Was hast du auf der Stadtführung erfahren?

Es hat mich überrascht, dass

---

---

Es hat mich nachdenklich gemacht, dass

---

---

Es hat mich geärgert, dass

---

---

Hat sich dein Bild von Menschen mit Fluchterfahrung durch die Tour geändert?

ja  nein  ich weiß nicht

Wenn ja: inwiefern?

---

---

Hast du Verbesserungsvorschläge für die Stadtführung?

---

---

## 5. Mögliche Handlungsprodukte

Eine Stadtführung kann inspirieren und motivieren. Im Anschluss an die querstadtein-Tour lassen sich diverse Handlungsprodukte im Unterricht oder im Rahmen von Projekttagen erstellen. Hier sind einige Vorschläge. Passend dazu gibt es auch Hinweise auf andere Projekte in Sachsen, die Sie einbinden können.

### **Zeigt euren Kiez! Konzipiert eine eigene Stadtführung, die beispielsweise Orte der Begegnung für Menschen mit und ohne Fluchterfahrung zeigt.**

- Im Projekt [Poli-Tour](#) können Kinder und Jugendliche aus Sachsen eigene Stadtrundgänge entwickeln.

### **Gestaltet einen Filmabend zum Thema „Flucht und Asyl“ und ladet Gäste ein.**

- Im Projekt [Filmclubs](#) organisieren Schülerinnen und Schüler ab 14 Jahren Filmvorführungen zu Menschenrechtsthemen für andere Jugendliche und laden Fachleute zum Filmgespräch ein.

### **Musiziert zusammen mit Geflüchteten!**

- Die [Kangooro-Band](#) lädt junge Menschen mit und ohne Fluchterfahrung zu wöchentlichen Jam-Sessions ein, bei denen gemeinsam musiziert wird.

### **Veranstaltet eine Kochaktion!**

- In vielen Stadtteilen sind sogenannte Willkommensbündnisse aktiv. Der Verein [Willkommen in](#) [Willkommen in Löbtau](#) bietet zum Beispiel gemeinsame Kochabende an.

### **Macht eure Schule stark gegen Rassismus!**

- Treten Sie mit Ihrer Schule dem Netzwerk [Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage](#) bei. Es unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei, sich mit Aktionen und Projekttagen an ihrer Schule für mehr Demokratie und Toleranz einzusetzen.

# Weiterführende Informationen zu Flucht und Asyl

Folgende Webseiten bieten übersichtliches Fakten- und Hintergrundwissen:

## **Statistiken zu Flucht und Asyl weltweit**

UNHCR: <https://www.unhcr.org/dach/de/services/statistiken>

## **Fakten und Hintergrundberichte zu Flucht und Asyl in Deutschland**

Mediendienst Integration: <https://mediendienst-integration.de>

## **Überblick zu Flucht und Asyl in Sachsen**

Holinski, Katrin, Knausberg, Miriam: Mal ehrlich! Flucht und Asyl in Sachsen, Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen e.V., 2018, in: [http://www.weiterdenken.de/sites/default/files/wd\\_br\\_asyl\\_7.aufl\\_web\\_1.pdf](http://www.weiterdenken.de/sites/default/files/wd_br_asyl_7.aufl_web_1.pdf)

## **Glossar zum Thema Migration, Flucht und Asyl**

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.):  
Glossar. Migration – Integration – Flucht & Asyl, in:  
<https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/270327/glossar-migration-integration-flucht-asyl>

## **Grundlagentexte zum Thema Flucht und Asyl**

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Flucht und Asyl: Grundlagen, in:  
<https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/224616/flucht-und-asyl-grundlagen>

## **Faktenbasierte Entgegnungen auf gängige Vorurteile**

Pro Asyl et al. (Hrsg.): Pro Menschenrechte. Contra Vorurteile, 2017, in:  
<https://www.proasyl.de/thema/rassismus/fakten-gegen-vorurteile/>

# Quellenverzeichnis

Bergemann, Klaus: Methoden Historischen Lernens: Multiperspektivität – Geschichte selber denken, Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts 2016.

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Beutelsbacher Konsens, 2011, in: <https://www.bpb.de/die-bpb/51310/beutelsbacher-konsens>

Fiedler, Maria: Was Begriffe wie Asyltourismus in unserem Gehirn auslösen, 16.07.2018, in: Tagesspiegel, <https://www.tagesspiegel.de/politik/politisches-framing-was-begriffe-wie-asyltourismus-in-unserem-gehirn-ausloesen/22803290.html>

Giesselmann, Bente: Biografiearbeit, biografisches Lernen und Migrationsgesellschaft, 2019, in: \_erinnern.at\_, in: <https://www.fluchtpunkte.net/>

Sandkühler, Thomas et al. (Hrsg.): Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert, V&R Unipress GmbH, Göttingen, 2018.

Sächsisches Landesamt für Schule und Bildung (Hrsg.): Verzeichnis der Lehrpläne & weiterer Materialien, in: <https://www.schule.sachsen.de/lpdb/>

# #angekommen in den Lernbereichen der sächsischen Lehrpläne

Schulart	Fach	Klasse	Lernbereich/Modul	
Oberschule	Ethik	9	Lernbereich 3: Der Umgang mit Medien und die Macht der Bilder	
		10	Lernbereich 1: Gewissen und Verantwortung Lernbereich 2: Eine Ethik für alle? Lernbereich 3: Erfahrungen mit Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart Lernbereich 4: Das eigene Leben und unsere Welt	
	Gemeinschaftskunde/Rechts- erziehung/ Wirtschaft	9	Lernbereich 1: Begegnung mit Politik und Recht Lernbereich 2: Die freiheitliche demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaates Sachsen	
		10	Lernbereich 2: Globale Zusammenarbeit für Frieden, Sicherheit und nachhaltige Entwicklung Lernbereich 3: Fallbeispiel: Analyse eines aktuellen politischen oder rechtlichen Problems	
	Geografie	9	Lernbereich 4: Leben in der Einen Welt	
		10	Lernbereich 2: Der heimatliche Kulturraum im System globaler wirtschafts- und sozialräumlicher Entwicklungen	
	Geschichte	9	Lernbereich 1: Die Mauer – ein Symbol für die Teilung Deutschlands, Europas und der Welt Lernbereich 4: Fallbeispiel: Historische Wurzeln eines aktuellen Konflikts Lernbereich 2: Längsschnitt: Migration und Integration – Flucht und Vertreibung in der Geschichte	
	Gymnasium	Deutsch LK	11/12	Wahlpflicht Werkstatt 1: Debatte
		Ethik	9	Lernbereich 1: Entscheidungen treffen
11/12 GK			Lernbereich 2: Fragen nach dem guten Handeln	
Ev. Religion		12 GK	Lernbereich 1: Der Mensch und sein Handeln	
		12 LK	Lernbereich 1: Der Mensch und sein Handeln	
Gemeinschaftskunde/Rechts- erziehung/ Wirtschaft		9	Lernbereich 2: Recht und Rechtsordnung in der Bundesrepublik Deutschland	
		10	Lernbereich 2: Internationale Beziehungen	
		11 GK	Lernbereich 1: Internationale Politik in der globalisierten Welt Lernbereich 3: Sozialstruktur und sozialer Wandel	
		12 GK	Lernbereich 2: Legitimität und Herrschaft	
		11 LK	Lernbereich 2: Legitimität und Herrschaft Lernbereich 4: Sozialstruktur und sozialer Wandel	
Geografie		11 GK	Lernbereich 3: Globale Disparitäten und Verflechtungen Wahlpflichtbereich 3: Internationale Wanderungen	
		11 LK	Lernbereich 5: Globale Disparitäten und Verflechtungen	
Geschichte		12 LK	Wahlpflicht 2: Entkolonialisierung und Folgekonflikte	
Kath. Religion		9	Lernbereich 1: Leben und Handeln in der Zeit	
		10	Lernbereich 1: Leben und Handeln in der Zeit	
Philosophie		11/12	Lernbereich 4: Geschichtsphilosophie	

## Herausgeber

querstadtein e. V.  
Lenaustraße 4  
12047 Berlin  
info@querstadtein.org

**Autorin: Kathrin Hoetzel**  
**Gesamtkonzept und inhaltliche Begleitung: Selina Byfield,**  
**Ivana Pezlarova, Dominika Szyszko**  
**Gestaltung: Schauschau GbR**  
**Foto: Susanne Keichel**

Juni 2019

Wir danken Prof. Sabine Achour sowie ihren Kolleginnen vom Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin herzlich für ihre Unterstützung. Mit ihrer Expertise im Bereich Politikdidaktik und Politische Bildung haben die Expertinnen wertvolle Impulse für die Konzeption dieses Begleitmaterials gegeben.

Das Projekt #angekommen wurde im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“ gefördert.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM  
FÜR SOZIALES UND  
VERBRAUCHERSCHUTZ



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

querstadtein ist  
Kooperationspartner von

Schule ohne Rassismus

Schule mit Courage